Studienleitfaden

ikt03 / ikt04

inArtes

inArtes Intermediale Methode in · Therapie · Bildung · Beratung · Kunst

Intermediale Kunsttherapie InArtes

September 2018

Inhaltsverzeichnis

Präsidium des Vereins InArtes 2
Studienleitung 2
Dozentinnen und Dozenten 3
Geschäftsstelle Institut InArtes 6
Übersicht über die Ausbildungselemente intermediale Kunsttherapie 7
Curriculum IKT03 9
- Basisstudium 9
- Aufbaustudium 9
- Ausgelagerte Studienbestandteile 11

Studioarbeiten – künstlerische Fähigkeiten (Modul 4/3) 12
- Studioarbeit I (im Basisstudium) 12
- Studioarbeit II (im Aufbaustudium) 13
- Studioarbeit III (im Aufbaustudium) 13

Kompetenznachweis Portfolio 13
Einzelselbsterfahrung / Lehrtherapie (Modul 5/4) 15
Supervision (Modul 5/4) 16
Individuelle Beratungen 16
Fallstudien – Projektarbeit (Modul 7/6) 17
Literaturliste 19
Material 20
Absenzenregelung 21
Versicherung 21
Praktikum (Modul 6/5) 22
- Anzahl Stunden 22
- Lernziele des Praktikums 23
- Zuständigkeiten im Institut InArtes für Praktikumsfragen 25
- Praktikumsberichte von Praktikumsleitung und Studierenden 25
- Bestätigung und Bericht der Praktikumsleitung 25
- Praktikumsbericht des/der StudentIn 26
- Kleiner Fallbericht aus dem Praktikum 27

Prüfungsreglement 28
Studienausweis 28
Ausbildungsbestätigung 28

Präsidium des Vereins InArtes

Christoph Weber christoph.weber@berufsbildner.ch
Hjørdis Mair hjoerdis.mair@inartes.ch

Institutsleitung

Die Institutsleitung ist zuständig für die Belange der gesamten Schule. Sie ist Ansprechperson bei übergeordneten Fragen bezüglich der Ausbildung.
Institutsleitung Hjørdis Mair

Studienleitung

Jede Ausbildungsgruppe des Studiengangs intermediale Kunsttherapie und Maltherapie wird von einem Studienleiter, einer Studienleiterin geleitet, welche Mitglied des Studienleitungteams des Instituts InArtes ist.
Die Studienleitung ist zuständig für Planung und Durchführung des Ausbildungsgangs, für die Aufnahme der Studierenden, für die Bewilligung von Studioarbeiten, neuen Praktikumsplätzen, Absenzen und für die Abschlussqualifikation. Sie garantiert die ausbildungsbezogene, fachliche Begleitung der Studierenden.
Der Studienleiter / die Studienleiterin unterrichtet einen Teil der Seminare.
Die Studienleitung steht für besondere persönliche Beratung/Unterstützung während des Basisstudiums insgesamt eine Stunde zur Verfügung. Beratungen, die darüber hinaus gehen, sind gegen Bezahlung möglich.

Studienleitung

Im Basisstudium IKT04
Hjørdis Mair
hjoerdis.mair@inartes.ch
T 076 571 40 64

Im Aufbaustudium IKT03
Andreas Meier
Andreas.meier@inartes.ch

Dozentinnen und Dozenten

Die Dozentinnen und Dozenten sind per Mail zu erreichen (vorname.name@inartes.ch)

Margrit Birchmeier, M.A. / CAGS EGS
Supervisorin und Coach, BSO-anerkannt
Praxis für Supervision – Beratung – Schulung
Erfahrung als Primarlehrerin, Schulische Heilpädagogin, Organisationsberaterin und Dozentin in der Erwachsenenbildung
Eigene künstlerische Tätigkeiten: Malen, Mitglied der Playbackgruppe „Die närrischen Alten“

margrit.birchmeier@inartes.ch

Daniel Dietrich
Dr. med. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH
Leitung ITPB, Dozent HISW und Meilemer Institut Zürich
Systemischer Therapeut SG / DGSF
Chinesischer Therapeut ANHK
Eigene künstlerische Tätigkeit: kreatives Schreiben

daniel.dietrich@inartes.ch

Ursula Gull, M.A. / CAGS EGS
Intermediale Kunsttherapeutin, Musiktherapeutin SFMT
Musikvermittlerin und Konzertpädagogin MAS (ZHdK)
Poesie- und Bibliotherapeutin FPI, dipl. Atemtherapeutin IKP
Musikpädagogin Konservatorium Winterthur / Zürich (heute MKZ)
Eigene künstlerische Tätigkeiten: Musik, Märchen und Mythen

ursula.gull@inartes.ch

Vanina Huber-Falbo, M.A., EGS
Intermediale Kunsttherapeutin, dipl. Maltherapeutin ISIS (InArtes)
Dipl. Sozialarbeiterin HF
Arbeit im klinischen Psychiatrischen Umfeld als Kunsttherapeutin (früher als Sozialarbeiterin)
Kunsttherapeutische Arbeit in eigener Praxis und Tagesklinik (Einzel und Gruppen)
Eigene künstlerische Tätigkeit: Malen, Poesie und Literatur

vanina.huber-falbo@inartes.ch

Barbara Kofler, M.A., EGS
Dipl. Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Bewegung und Tanz
Dipl. Erwachsenenbildnerin HF
Supervisorin, Lehrtherapeutin und Mentorin OdA ARTECURA
Eigene künstlerische Tätigkeit: Tanz und Theater

barbara.kofler@inartes.ch

Hjørdis Mair, M.A. / CAGS EGS
Kunsttherapeutin, Atelier - Praxis für Kinder und Erwachsene seit 2006
Erfahrung als Primarlehrerin, schulische Heilpädagogin
Theaterprojekte mit Kindern und Jugendlichen
Eigene künstlerische Tätigkeiten: Poesie, Malen, Theater

hjoerdis.mair@inartes.ch

Andreas C. Meier, M.A. / CAGS EGS
Kunsttherapeut, Kunst- und ausdrucksorientierter Psychotherapeut KaP, ASP
Primarlehrer, Dozent, Erwachsenenbildung.
Eigene künstlerische Tätigkeit: Bewegungsschaffender, Tanz und Performance

andreas.meier@inartes.ch

Jacqueline Moro
Dipl. Kunsttherapeutin - intermediale Methode, ED
Musik- und Bewegungspädagogin, Erwachsenenbildnerin, Theaterpädagogin, Regisseurin, Leiterin JAMs Tanztheater, Eigenauftritte als "Frau Hummer", als Sängerin und Choristin
Eigene künstlerische Tätigkeiten: Tanz, Theater und musikalische Projekte

jacqueline.moro@inartes.ch

Heike Prehler, M.A. Medical School Hamburg, Kunsttherapie
Kunsttherapeutin und Coach in eigener Praxis und in der Klinik Oberwaid, St.Gallen.
Eigene künstlerische Tätigkeiten: Rauminstallationen, Gesang, Schreiben und Tanz

heike.prehler@inartes.ch

Salome Schneebeli M.A., EGS
Supervision und Coaching MA
Lehrdiplom Berufsschullehrerin Berufskunde, Ausbildnerin mit eidg. Fachausweis SVEB
Sozialpädagogin Schule für soziale Arbeit Zürich
Eigener künstlerischer Bezug: Malen und Gestalten, Playback-Theater

salome.schneebeli@inartes.ch

Brigitte Wanzenried, lic. phil., CAGS EGS
Psychotherapeutin SPV/FSP, Paar- und Familientherapie und kunst- und ausdrucksorientierte Psychotherapie; eigene Praxis
Dozentin an der EGS
Eigene künstlerische Tätigkeiten: Freischaffende Künstlerin

brigitte.wanzenried@inartes.ch

Peter Wanzenried, Prof. Dr. phil.
Erziehungswissenschafter, ehemals Dozent an der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH, Dozent an der EGS, Fellow der Lesley University
Eigene künstlerische Tätigkeiten: Schauspieler

peter.wanzenried@inartes.ch

Assistenz

Die/der AssistentIn ist, wenn immer möglich, an allen Seminaren anwesend. Sie begleitet die Studierenden, den Gruppenprozess und ist Garantin für Kontinuität von Seminar zu Seminar. Sie ist Bindeglied zwischen Studienleitung, DozentInnen und Studierenden und sorgt für den Informationsfluss. Sie begleitet die Studierenden auch durch die Portfolioarbeit.

Tanja Zimmermann IKT03 AS
Intermediale Kunsttherapeutin, ISIS (InArtes)
Intermediale Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen
Führung eines Tagesstrukturangebots für SeniorInnen mit kognitiven Beeinträchtigungen
Fachfrau Unterstützte Kommunikation (buk)
Kindergärtnerin ED
Eigene künstlerische Tätigkeiten: Poesie und freie Malerei

ts.zimmermann@bluewin.ch

Beatrix Fritschi Bührer IKT04 BS
M.A. Expressive Arts Therapie EGS
Master of Arts - MA, Expressive Arts Therapy with a minor in Psychology and a concentration in Coaching and Consulting
Pflegefachfrau Psychiatrie
Kunstwerkstatt mit Schwerpunkt Malen
Werkheim Uster, Heim für kognitiv beeinträchtige Menschen

trix.fritschi@bluewin.ch

Geschäftsstelle Institut InArtes

Für alle Anliegen, die administrativer oder organisatorischer Art sind (Adresslisten, Lehrpläne, Zeitpläne, Anmeldungen für das Nachholen von Seminaren, Bestellungen, etc.) wenden sich die Studierenden bitte direkt an die Geschäftsstelle.

Da alle Mitarbeitenden am Institut InArtes Teilzeit arbeiten, bitten wir Sie, Ihre Anliegen schriftlich (per E-Mail oder Post) an die Geschäftsstelle zu richten. Sie erleichtern uns dadurch die Bearbeitung bzw. Weiterleitung.

Bestätigungen für die Steuererklärung sind Sache der Studierenden.

Für alles, was die Ausbildungsgruppe betrifft (Ausbildungsmaterial, Seminarzentren usw.) wenden Sie sich bitte an Ihre Studienleitung.

Institut InArtes, Geschäftsstelle
Josefstrasse 53
8004 Zürich
info@inartes.ch

Sekretariat
Ingrid Käser

ingrid.kaeser@inartes.ch
T 079 934 20 77

Telefonzeiten in der Regel
Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Übersicht über die Ausbildungselemente intermediale Kunsttherapie

Die Ausbildung zur intermedialen Kunst- und Ausdruckstherapeutin oder Maltherapeutin umfasst verschiedene Module, Selbsterfahrung, Praktika, Supervision und eigene Lernaktivitäten.

In den Seminaren des Basisstudiums stehen die Grundlagen und grundlegende Methoden im Vordergrund. Der intermedialen Verknüpfung der verschiedenen Kunstdisziplinen und deren Reflexion als vertiefende Erfahrung wird Raum gegeben sowie auch der Gruppenentwicklung und -pflege. Die theoretischen Grundlagen werden ausgehend von Lernerfahrungen erarbeitet.

In den Seminaren des Aufbaustudiums werden Anwendung und Transfer in Praxisfeldern geübt. Die Reflexion der therapeutischen Begegnung und Begleitung, sowie der Prozess in der Gruppe bilden wichtige Ausbildungselemente. Die Umsetzung in die Praxis geschieht einerseits in experimentellen Lernerfahrungen und deren Reflexion, andererseits in einem selbstgewählten Praktikum mit integrierter Supervision.

Die Module sind anerkannt von der KSKV / ArteCura und sind Bausteine, die zur Höheren Fachprüfung HFP mit dem Titel eidgenössisch diplomierte KunsttherapeutIn der Fachrichtung Intermediale Kunsttherapie führen. Die KSKV ArteCura (Konferenz der Schweizerischen Kunsttherapieverbände) führt diese Prüfungen durch. Es gelten die Aufnahmebedingungen der KSKV.

Mit Ausnahme des Moduls 1, das ausgelagert ist, sind folgende Module in den Seminaren des Basis- und Aufbaustudiums integriert (neue Nummerierung gemäss OdA ArteCura ab IKT04 in ( ), Modul 3 / Notfallkurs wird in Modul 1 integriert):

Modul 1 (1)	Fachgrundlagen I: Medizinisches Basiswissen (ausgelagert)
Modul 2 (2)	Fachgrundlagen II
Modul 3 (-)	Notfallkurs
Modul 4 (3)	Künstlerische Fähigkeiten,
Modul 5 (4)	Kunsttherapie
Modul 6 (5)	Praktikum
Modul 7 (6)	Fallstudie - Projekt Berufsrolle
Modul 8 (7)	Berufsrolle

Abschluss und Qualifikation

Basisstudium Intermediale Kunsttherapie InArtes

- Präsentation Studioarbeit I
- Abschlussarbeit, 30 Seiten
- Prüfungstag: Präsentation der Abschlussarbeit
- 15h Lehrtherapie

Weiterbildungszertifikat Institut InArtes:
Einführung in die Intermediale Methode in Therapie, Bildung und Beratung

Aufbaustudium Intermediale Kunsttherapie InArtes

- 10 Fallstudien – Projektarbeit
- Reflexion und öffentliche Präsentation Studioarbeit II
- Abschlussseminar: Anleitung einer therapeutischen Sitzung
- Portfoliopräsentation
- Prüfungstag: Fragen zur Methode und Theorie aller Module
- 15 h Lehrtherapie
- 250h Praktikum
- 30 h Supervision

Modulzertifikate 1 - 8 IKT03 (1 – 7 IKT04) Institut InArtes und Oda ArteCura
Branchenzertifikat Institut InArtes und Oda ArteCura :
Kunsttherapeut / Kunsttherapeutin – Intermediale Therapie

Curriculum IKT03

Basisstudium, 43 Tage

Aufnahmegespräch		
B0	Einführungsseminar, Einführung in die intermediale Methode	2 - 2.5 Tage
B1	Anfangsseminar Intermediale Kunsttherapie, extern	3 Tage
B2	Intermediale Methoden - Schwerpunkt Tanz	3 Tage
B3	Intermediale Methoden - Schwerpunkt Visuelle Kunst	3 Tage
B4	Arbeit mit Gruppen - Soziale Rollen und Prozesse, extern	4 Tage
B5	Biografie als Ressource – Entwicklungspsychologische Perspektiven	3 Tage
B6	Intermediale Methoden - Schwerpunkt Poesie	3 Tage
B7	Einblicke in Menschenbilder und Weltbilder	3 Tage
B8	Intermediale Methoden - Schwerpunkt Musik	3 Tage
B9	Gesundheits- und Krankheitsverständnis, Psychopathologie 1	3 Tage
B10	Intermediale Methoden - Schwerpunkt Theater	3 Tage
B11	Intermediale Methode - Malen in Gruppen - low skill	3 Tage
B12	Intermediale Werkgestaltung - Abschlussseminar, extern	4 Tage
B13	Reflexion Studioarbeit: Präsentation der Studioarbeit I	2 Tage
B14	Prüfungstag BS: Präsentation Abschlussarbeit in Kleingruppen	0.5 Tage

Aufbaustudium, 56 Tage

Aufnahmegespräch		
A1	Mein persönliches Leitbild - Leiten in Gruppen, extern	4 Tage
A2	Tanz und bildnerisches Gestalten	3 Tage
A3	Theater und szenisches Spiel	3 Tage
A5	Malprozesse einleiten und begleiten	3 Tage
A6	Praktikumsseminar – Diagnostische Zusammenhänge	2 Tage
A7	Supervision in Kleingruppe, 2 x 2 Tage	4 Tage
A8	Gesundheits- und Krankheitsverständnis Psychopathologie 2	3 Tage
A9	Formen der Gesprächsführung	4 Tage
A10	Fallstudie: Projektplanung, -begleitung, -evaluation	3 Tage
A11	Praxisführung I	2 Tage
A12	Intensivseminar Herbst Intermedial, extern – Körper und Bild – Tanz und Skulptur, 3 Tage	9 Tage

inArtes Josefstrasse 53 8005 Zürich info@inartes.ch inartes.ch

	– Musik, Bild und Poesie , 3 Tage – Planung und Umsetzung einer künstlerischen Aktion/ Studioarbeit III, 3 Tage	
A13	Reflexion künstlerische Prozesse und Vorbereitung Ausstellung Studioarbeit II	2 Tage
A14	Praxisführung II	2 Tage
A15	Selbsterfahrung in Kleingruppen (Lehrtherapie), 8 x 1 Tag	8 Tage
A16	Abschlussseminar, extern	4 Tage

Seminare Basisstudium 430 Stunden
Selbstlernzeit 461 Stunden

Seminare Aufbaustudium 560 Stunden
Selbstlernzeit 600 Stunden

Eigene Lernaktivität, durch die Studienleitung begleitet

Selbststudium	Literaturstudium / Verarbeitung der Seminare
Erfahrungsberichte	Zweiseitiger Bericht nach jedem Seminar: Im BS: Erfahrungsbericht mit Aufgabestellung durch Dozierende in Bezug auf Selbsterfahrung und Verknüpfung zur Theorie. AS: Lernbericht bezüglich Beobachtungen, Konzepte, Theorie. Der Lernbericht wird an den/die Dozentin, die Assistentin, die Studien- und Institutsleitung geschickt. Der/die Dozentin gibt ein Feed-Back mit Beurteilung. Die Beurteilung ist Voraussetzung für den Erhalt der Teilnahme-bestätigung des Seminars.
Portfolio	Dokumentation von Lernweg und Lernergebnissen. Erfahrungs- und Lernberichte, welche Bestandteil der Abschlussarbeiten und der Modulprüfungen sind. Das Portfolio wird im BS und AS geführt.
Lerngruppen	Lerntransfer und Vertiefung. Die Lerngruppen treffen sich zwischen den Seminaren regelmässig zur Vertiefung des Gelernten und zum Üben von praktischem Umsetzen (Peer-Gruppen)
Abschlussarbeit BS	siehe oben
Projektarbeit AS	siehe oben
Studioarbeiten	Basisstudium Studioarbeit I: Vertiefung in einer Kunstdisziplin nach Wahl (Konzept in Absprache mit der Studienleitung) Aufbaustudium Studioarbeit II: Projektarbeit in einer Kunstdisziplin nach Wahl Projektarbeit mit öffentlichem Auftritt Studioarbeit III:

	Beteiligung an einem Gemeinschaftsprojekt im Seminar Herbst Intermedial mit öffentlichem Auftritt
Praktikum	Kunst- und ausdruckstherapeutisches Praktikum an einer Praktikumsstelle nach Wahl, mit Praktikums- und Fallbericht 250 Stunden
Einzelsupervision	30h bei intermedialen SupervisorInnen, Oda ArteCura anerkannt für die Zulassung zur HfP (die ArteCura führt eine Liste von anerkannten therapeutischen SupervisorInnen)
Einzelselbsterfahrung (Lehrtherapie)	30h bei intermedialen LehrtherapeutInnen, Oda ArteCur anerkannt für die Zulassung zur HfP (die ArteCura führt eine Liste von anerkannte TherapeutInnen)

Ausgelagerte Studienbestandteile

Modul 1	150 Stunden medizinisches Basiswissen kann bei verschiedenen Anbietern besucht werden, die EMR anerkannte Module anbieten. Das Modul 1 wird in Kooperation mit dem IAC angeboten, inklusive Notfälle (IKT 03 Notfälle Modul 3)

Studioarbeiten – künstlerische Fähigkeiten (Modul 4/3)

Für das Studium Intermediale Kunsttherapie sind drei künstlerische Arbeiten erforderlich.
Die Studioarbeiten sind Voraussetzung für die Zulassung zur HFP.

Studioarbeit I (im Basisstudium)

Inhalt
Die eigene künstlerische Tätigkeit ist eine wesentliche Erfahrungsbasis für die kunst- und ausdrucksorientierte Arbeit mit Menschen. Im Rahmen der Ausbildung soll die Studioarbeit eine selbstgewählte intensive persönliche Auseinandersetzung mit einer oder mehreren Kunstdisziplinen über längere Zeit sein. Bei der ersten Studioarbeit liegt der Schwerpunkt dieser individuellen Arbeit in der Aneignung des handwerklichen Könnens durch Erfahrung und deren Reflexion. Therapie, Unterrichten oder Arbeit an einem festgelegten Thema kann nicht als Projekt einer Studioarbeit anerkannt werden.

Ziele
- Aneignung und Erweiterung einer bisher wenig bekannten Kunstdisziplin
- Auseinandersetzung mit dem künstlerischen Prozess über einen längeren Zeitraum
- Führen eines dokumentierenden Werktagebuchs

Rahmenbedingungen
Jede/r StudentIn reicht der Studienleitung einen schriftlichen Projektvorschlag in Kurzfassung ein mit Grundidee, Gestaltungskonzept, Zeitrahmen und Umsetzung.
Die Studienleitung genehmigt das Projekt bzw. grundlegende Abänderungen desselben und ist für die Qualitätskontrolle zuständig. Sie bzw. eine von ihr bezeichnete Gewährsperson ist AnsprechpartnerIn bei Fragen oder Schwierigkeiten. Die Studienleitung gibt das Schluss-Feedback. Für künstlerische Begleitung in der gewählten Kunstdisziplin organisieren sich die Studierenden ausserhalb des Instituts InArtes selber.

Dokumentation
Ein persönliches Werktagebuch begleitet den Prozess. Darin werden wichtige Stationen und Erkenntnisse festgehalten.
Für den Abschluss der Studioarbeit wird der Studienleitung eine Kurzdokumentation (zwei Seiten Text plus Bilder, Videos, Tonspuren etc.) eingereicht, welche den künstlerischen Erfahrungs- und Lernprozess aufzeigt. Die Präsentation der Studioarbeiten erfolgt in der Ausbildungsgruppe im Beisein der Studienleitung.
Die Dokumentation ist Teil der Abschlussarbeit.

Zeitaufwand
150h Eigenarbeit
15h selbstorganisierte Begleitung mit Bestätigung

Studioarbeit II (im Aufbaustudium)

Inhalt
Weitere künstlerische Auseinandersetzung in einer oder mehreren Kunstdisziplinen.
Es ist möglich, die Studioarbeit I weiterzuführen und zu erweitern oder eine neue Erfahrung zu wählen. Gleichzeitig soll auch eine Auseinandersetzung mit dem Nach-Aussen-Treten, dem Sich-Zeigen, der Öffentlichkeit stattfinden. Die Form dafür kann variieren: z.B. Dialog mit einem Künstler oder der Kunstwelt, Aufführung, Veröffentlichung, Ausstellung, Lesung, im grossen oder kleinen, ausgewählten oder zufälligen Kreis.
Die Studierenden habe die Möglichkeit, gemeinsam eine Ausstellung aller Werke zu organisieren.

Dokumentation
Wie im Basistudium wird eine Dokumentation erstellt, die im Seminar *Reflexion künstlerische Prozesse und Vorbereitung Ausstellung Studioarbeit II* präsentiert wird.

Zeitaufwand
150h Eigenarbeit
15h selbstorganisierte Begleitung mit Bestätigung

Studioarbeit III (im Aufbaustudium)

Im Rahmen des Seminars *Herbst intermedial* nehmen alle Studierenden an einem gemeinsamen Kunstprojekt mit einer öffentlichen Präsentation teil.

Zeitaufwand
30 Kontaktstunden

Kompetenznachweis Portfolio

Portfolio zu intermedialer Arbeit als Begleit- und Abschlussarbeit in den Studiengängen Basis- und Aufbaustudium des Instituts InArtes.

Ziele
- eine kontinuierliche Auseinandersetzung jedes einzelnen Studierenden mit seinen Fragen und Standpunkten garantieren
- eine gestaltete Form der Dokumentation im Sinne von intermedialem, kunstorientiertem Arbeiten pflegen
- Fokussieren der persönlich wichtigen Fragestellungen und diesen nachgehen
- Auseinandersetzung mit Rolle und Identität in einem neuen beruflichen Umfeld oder Neudefinition innerhalb eines bereits vorhandenen Berufs

Das Portfolio als kontinuierlich gestaltete Begleitung der Ausbildung

Das Portfolio soll von Seminar zu Seminar der Verarbeitung, Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses dienen. Ein zweiseitiger Erfahrungsbericht zu einer gegebenen Fragestellung wird nach jedem Seminar erstellt und ist Teil der Modulprüfungen.
Das Portfolio ist wichtiger Bestandteil der Lernprozesse und umfasst sowohl künstlerische Verarbeitung wie auch verbale Reflexionen und Kontextualisierung des Gelernten in theoretischen Hintergründen.

Basisstudium
Die Erfahrungsberichte werden in die *Abschlussarbeit Basisstudium* integriert und mit einem achtseitigen Abschlussbericht ergänzt. Diese Arbeit wird am Prüfungstag BS in Kleingruppen präsentiert und von der Studienleitung BS und AS gemeinsam beurteilt.

Aufbaustudium
Zwischen vorletztem und letztem Seminar des Aufbaustudiums wird das Portfolio ergänzt und fertig gestellt. Die Studierenden geben dem Portfolio eine in Bild und Wort gestaltete Form.
Im Abschlussseminar AS wird das Portfolio präsentiert. Alle Studierenden erhalten von der Studienleitung und ExpertIn eine Rückmeldung und Beurteilung.

Inhalt des Portfolios
- Notizen zur Lektüre
- Wichtige Situationen und Erfahrungen
- Ergebnis von Praxiserfahrung / Supervision
- Notizen zu Gesprächen
- Fragen
- Gedanken und Gestaltungen zur Berufsrolle und Berufsidentität

inArtes Josefstrasse 53 8005 Zürich info@inartes.ch inartes.ch

Einzelselbsterfahrung / Lehrtherapie (Modul 5/4)

In der Einzelselbsterfahrung wird die intermediale Methode in der Einzelsituation erlebt und reflektiert. Um ein integrales Lernen zu gewährleisten, muss sie in der Methode der Ausbildung bei einem/einer vom Institut InArtes anerkannten TherapeutIn stattfinden. Für die Zulassung zur HFP müssen die LehrtherapeutInnen von der ArteCura/KSKV anerkannt sein. Da die Selbsterfahrung ein Lernfeld im intermedialen praktischen Arbeiten ist und Studierende nicht Patienten sind, kann sie nicht über die Krankenkasse abgerechnet werden.

Im Zentrum der intermedialen Methode steht die therapeutische Begegnung und Beziehung als ein nie vollständig kontrollierbares Geschehen und die kunstanaloge Haltung gegenüber therapeutischen Prozessen und Hindernissen.

Zielsetzung der Einzelselbsterfahrung während der Ausbildung

- Erleben und Erfahren intermedialer Kunsttherapie
- Schaffung eines Raumes, in welchem biographische Erfahrungen im Zusammenhang mit dem gesamten Lebenskontext in der Kunst eine Formgebung finden und reflektiert werden
- Einsicht in die Aspekte der eigenen psychischen Prozesse, in die Begegnung und Beziehung zwischen TherapeutIn/KlientIn, entstehendem Kunstwerk und dem nie ganz kontrollierbaren Geschehen erfahren
- die eigenen Möglichkeiten und die Motivation in Bezug auf die berufliche Ausübung kritisch evaluieren
- aus Konflikten und Übertragungssituationen während des Trainings lernen; aus diesem Grunde sollten im Falle eines Abbruches noch mindestens 2-3 Sitzungen eingebaut werden, in denen das Geschehene reflektiert werden kann.
- die Modellfunktion der LehrtherapeutIn für den/die angehende TherapeutIn erleben.

Jede Einzelselbsterfahrung soll nach einer Probesitzung vertraglich geregelt werden (Ort, Zeit, Dauer, Kosten, Ziel). Sinnvoll ist eine Anzahl von mindestens 10 Stunden, um einen kontinuierlichen Prozess zu erfahren und zu reflektieren. Die verlangten 30h (Einzelsitzungen) können bei maximal zwei verschiedenen LehrtherapeutInnen absolviert werden. Es ist nicht möglich, bei derselben Person Lehrtherapie und Supervision zu absolvieren.

Es werden je 15 Stunden im Basis- und im Aufbaustudium absolviert.

Anzahl Sitzungen Einzelselbsterfahrung: 30 Stunden à 60 Minuten

Supervision (Modul 5/4)

Allgemeines
Jedes kunst- und ausdruckstherapeutische Praktikum muss mit Supervision begleitet werden. Supervision ist eine fachliche Therapiekontrolle. Das Ziel der Supervision ist, die eigene Person zusammen mit dem theoretischen Wissen und dem methodischen Können im kunst- und ausdruckstherapeutischen Prozess als Instrument kennen zu lernen und einzusetzen. Die kunst- und ausdrucksorientierte Kleingruppensupervision ist im Ausbildungsangebot integriert (2 x 20 Stunden).

Für die Organisation der Einzelsupervision sind die Studierenden ausserhalb von Ausbildung und Praktikumsort selber verantwortlich. Die Supervision kann nicht bei derselben Person absolviert werden wie die Einzelselbsterfahrung.

Anzahl Sitzungen Einzelselbsterfahrung: 40 Stunden à 60 Minuten
Vom Institut InArtes und der Oda ArteCura anerkannte intermediale SupervisorInnen

Liste anerkannter LehrtherapeutInnen und anerkannter SupervisorInnen auf der Webseite der Oda ArteCura.

Individuelle Beratungen

Da das Institut InArtes Studierende mit den unterschiedlichsten Bildungswegen ausbildet, möchten wir eine individuelle Beratung anbieten, welche gewährleistet, dass die optimalen Möglichkeiten des Individuums ausgeschöpft werden können.
Jede/r Studierende führt von Ausbildungsbeginn an ein persönliches Beratungsheft, in dem die Gespräche protokollarisch festgehalten werden. Eine Kopie davon ist an die Geschäftsstelle zu senden und wird im Dossier integriert.

Jedes Gespräch und jede Vereinbarung wird unmittelbar nach dem Gespräch von der Studentin/vom Studenten protokolliert und von beiden GesprächspartnerInnen unterschrieben.
Dies hat den Vorteil, dass unmittelbar danach überprüft wird, ob die Vereinbarung klar ist.

Das Beratungsheft ist zu jedem Gespräch mitzubringen und vorzulegen.
Die Studienleitung steht während des Basis- und des Aufbaustudiums je eine Stunde für persönliche Beratung/Unterstützung zur Verfügung.
Beratungen die mehr Zeit erfordern, werden mit Fr. 100.- pro Stunde verrechnet.

inArtes Josefstrasse 53 8005 Zürich info@inartes.ch inartes.ch

Fallstudien – Projektarbeit (Modul 7/6)

Das Erlernte der intermedialen Methode wird im zweiten Teil des Aufbaustudiums in einem kunsttherapeutischen/pädagogischen Projekt erprobt und umgesetzt. Die Studierenden planen, organisieren und führen eine Projektarbeit durch, in der sie ihr kunsttherapeutisches Fachwissen einbeziehen. Das Projekt wird spezifisch auf die gewählte Gruppe ausgerichtet und geplant.

Ziele

- Die Studierenden planen einen intermedialen künstlerischen Prozess mit einer Gruppe.
- Die Studierenden gehen kunstanalog vor und zeigen ihre kunsttherapeutische Kompetenz.
- Sie reagieren auf Unvorhergesehenes während der Durchführung des Projekts adäquat.
- Die Studierenden führen das geplante Projekt durch. Sie können Planung und
- Umsetzung flexibel handhaben.
- Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit und ziehen Schlüsse für zukünftige Projekte.

Inhalte

- Das Projekt umfasst Idee, Planung, Durchführung und Reflexion eines kunsttherapeutischen oder kunstpädagogischen Projekts. Die kunstanaloge Haltung wird geübt – Unvorhergesehenes gehört dazu, Planung und Umsetzung können flexibel gehandhabt werden. Bei der Planung ist es wichtig, zielgruppenorientiert vorzugehen. Dieses kann im selbst ausgeschriebenen oder im institutionellen Rahmen durchgeführt werden. Dabei können unterschiedliche Altersgruppen berücksichtigt werden. Der Projektauftrag kann auch im Rahmen des Praktikums durchgeführt werden und mit dem Auftrag Fallbeispiele verknüpft werden.
- Zum Beispiel: Ein Gruppen-Projekt mit Kunsttherapie oder Museumspädagogik, Ausstellungsprojekt mit Klienten, Ferienkurs, Selbsterfahrungskurs mit bildnerischen Mitteln etc.

Form

- Das Projekt kann in Einzelarbeit, zu zweit oder in einer Kleingruppe erarbeitet und geleitet werden. Es kann auch eine Dokumentation eines bereits laufenden Projekts oder eines Projekts im Rahmen eines Praktikums gemacht werden, sofern dort ein eigenes Projekt entwickelt werden kann.
- Ebenso kann das Projekt im bisherigen beruflichen Umfeld gemacht werden, falls es sich dabei um ein neues Angebot handelt.

Dokumentation

Das Projekt wird in Bezug auf Planbarkeit, Thematik, kunstanaloge Haltung und Ergebnisse reflektiert und evaluiert.
Die Studierenden dokumentieren Idee, Planung, Durchführung und Reflexion des Projekts in einer kunstanalogen Form.

Begleitung

3 Tage durch die Dozentin im Seminar Fallstudie - Projekt:

Projekttag 1	Projektidee, Planung
Projekttag 2	Umsetzung
Projekttag 3	Präsentation und Evaluation

inArtes Josefstrasse 53 8005 Zürich info@inartes.ch inartes.ch

Literaturliste

Es gibt sehr viel Literatur in unserem Gebiet! Hier führen wir einige grundlegende Werke auf, die von unseren Dozierenden verfasst oder herausgegeben wurden. Die Dozierenden der einzelnen Seminare geben Hinweise auf Literatur zu den einzelnen Themen.

Als Grundlagenbuch empfehlen wir **Lösungskunst.**

Spiele der Seele. Traum, Imagination und künstlerisches Tun.
Ein Sammelband mit weiterführenden Essays von führenden VertreterInnen der Kunst- und Ausdruckstherapie.
Hans-Helmut Decker-Voigt (Hg.)
Eres Edition, Lilienthal/Bremen 1992 (Trialog)
ISBN 3-929205-00-9

Überraschung als Anstoss zu Wandlungsprozessen
Mit Beiträgen von Jürgen Kriz, Eva Renate Schmidt, Hanspeter Padrutt, Sue E. Jennings, Herbert Eberhart
Herbert Eberhart, Heinz Killias (Hg.)
EGIS Verlag Zürich 2004
ISBN 3-905680-00-9

Lösungskunst
Lehrbuch der kunst- und ressourcenorientierten Arbeit
Herbert Eberhart / Paolo Knill
Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 2009
ISBN: 978-3-525-40159-0

Minstrels of Soul: Intermodal Expressive Therapy
Einführung in die wichtigsten derzeitigen Begrifflichkeiten und Konzeptionen der Kunst- und Ausdruckstherapie.
Paolo J. Knill, Helen Nienhaus Barba, Margo N. Fuchs
Palmerston Press, Toronto 1995
ISBN 1-895450-20-9, CHF 30.—

Kunstorientiertes Handeln in der Begleitung von Veränderungsprozessen
Paolo J. Knill
EGIS Verlag Zürich 2005
ISBN 3-905680-01-7

Grundkonzepte der Psychotherapie
Die bekanntesten psychotherapeutischen Konzepte und deren Vertreter werden strukturiert und möglichst wertfrei, gleichzeitig sehr überzeugend vorgestellt.
Jürgen Kriz
Psychologie Verlags Union, Weinheim 2001
ISBN 3-621-27451-0

Der Therapeut als Künstler
Lesenswerte Heranführung an die Grundlagen des Selbstverständnisses von Psychotherapie und Kunsttherapie sowie an die Grundlagen der Heilkraft von Kunst; mit teilweise philosophie- und medizingeschichtlichen Erläuterungen.
Peter Petersen
Mayer, Stuttgart 2000
ISBN 3-932386-38-8

Unterrichten als Kunst
Bausteine zu einer ästhetisch-konstruktivistischen Didaktik
Peter Wanzenried
Verlag Pestalozzianum, Zürich 2004

Material

Wir stellen den Studierenden in den Seminaren einen einfachen Grundstock an Material zur Verfügung: Papier, Farben, Ton, Scheren, Leim.
Bitte unbedingt eigenes Material mitbringen (z.B. Pinsel, Musikinstrument, Schreibzeug, Schere, Arbeitsbücher).

Absenzenregelung

Der Besuch der im Curriculum aufgeführten Seminare ist für alle Studierenden verbindlich. Grundsätzlich kann die Studienbestätigung nur ausgestellt werden, wenn alle Seminare besucht worden sind.

Kurzfristige Absenzen
Krankheit
schriftliche oder telefonische Mitteilung an die Studienleitung, die Assistentin und die Geschäftsstelle und zusätzlich Einsenden eines ärztlichen Zeugnisses an die Geschäftsstelle. Telefonische Abmeldung des reservierten Zimmers im Seminarzentrum.
Familiäre Ereignisse wie Geburt, Todesfall usw.
Schriftliche oder telefonische Mitteilung an die Studienleitung, die Assistentin sowie schriftliche Nachricht an die Geschäftsstelle. Telefonische Abmeldung des reservierten Zimmers im Seminarzentrum.

Bitte beachten Sie, dass bei jeder Absenz das Seminarzentrum direkt benachrichtigt werden muss, da Ihnen sonst die nichtbezogenen Übernachtungskosten vom Seminarzentrum verrechnet werden können.

Voraussehbare Absenzen
Einreichen eines schriftlichen Gesuches mindestens 2 Monate im Voraus mit Begründung zur Bewilligung an die Studienleitung und schriftliche Mitteilung an die Geschäftsstelle (nur schriftlich bewilligte Gesuche gelten als entschuldigte Absenz).

Fehlen einzelner Sitzungen
Das Fehlen einzelner Sitzungen muss mit der Studienleitung abgesprochen und dem/der DozentIn und der Assistentin mitgeteilt werden.
Ein Fehlen von mehr als einer 3-stündigen Sequenz bei 2-tägigen Seminaren, von mehr als zwei 3-stündigen Sequenzen bei 3-tägigen Seminaren und von mehr als drei 3-stündigen Sequenzen bei 4-tägigen Seminaren gelten als Absenz.

Nachholen versäumter Seminare
Das Nachholen versäumter Seminare muss mit der Studienleitung so bald als möglich besprochen werden.
Das Nachholen, bzw. die Kompensation von Kleingruppenselbsterfahrung und Kleingruppensupervisionen werden mit der Studienleitung individuell abgesprochen.
Verpasste Sequenzen können in Absprache mit der Studienleitung und dem Dozenten mit schriftlichen Arbeiten kompensiert werden, welche eine Auseinandersetzung mit dem Thema des Seminars beinhalten. Mit Beurteilung des/der Dozierenden.

Versicherung

Die Studierenden nehmen in eigener Verantwortung an der Ausbildung teil.
Das Institut InArtes lehnt jede Haftung für Unfälle und andere Folgen der Ausbildung ab. Die Teilnehmenden sind verantwortlich, dass sie für die Dauer der Ausbildung gegen Unfall, Krankheit und mit einer Haftpflichtversicherung genügend versichert sind. Wir empfehlen den Abschluss einer Ausbildungsannulations-Versicherung.

Praktikum (Modul 6/5)

Allgemeines

Im Verlaufe des Studiums absolvieren die Studierenden ein Praktikum. Dieses soll die Studierenden in die berufliche Praxis einführen und ihnen helfen, Theorie, Methodenlehre und Praxis miteinander in Beziehung zu bringen. Deshalb soll das Praktikum ca. ab Aufbaustudium stattfinden. Ausnahmeregelungen müssen mit der Studienleitung besprochen und von dieser bewilligt werden.
Die Studierenden bereiten sich für eine Arbeit in verschiedenen Gebieten des Gesundheitswesens vor. Das Praktikum kann deshalb nebst Kliniken auch in verschiedenen anderen Institutionen oder Praxen gemacht werden, in somatischen Kliniken, Tageskliniken, Beratungsdiensten, Rehabilitation, Ambulatorien, Geriatrie, Behinderteninstitutionen.
Die Studierenden organisieren sich ihr Praktikum in Absprache mit der Studienleitung selber. Sie können dafür eine Praktikumsstelle in ihrem Interessensgebiet neu aufbauen oder auf die Praktikumsliste des VBK zurückgreifen.

Wird die schon bestehende Arbeitsstelle als Praktikumsplatz gewählt, muss ein schriftliches Konzept an die Studienleitung eingereicht werden. Darin sollen die Möglichkeiten für Intermediale kunsttherapeutische Arbeit und die Klientel dargestellt werden. Ausserdem ist der Nachweis für eine engmaschige, methodenspezifische Supervision zu erbringen.

Die Anerkennung des Praktikumsplatzes erfolgt durch die Studienleitung.

Eine Liste der Praktikumsplätze findet sich auf der Webseite des VBK http://www.kunsttherapie-ausbildung.ch/de/inhalt/praktikumsliste/

Die Rahmenbedingungen des Praktikums (Umfang und Dauer) werden in Absprache mit der Praktikumsleitung und der jeweiligen Institution bestimmt.

Anzahl Stunden

Für das Diplom in intermedialer Kunsttherapie werden mindestens 250 Stunden Praktikumserfahrung verlangt. Darin eingeschlossen sind Einführungen in Anamnese, Diagnostik und Dokumentation in der jeweiligen Institution.

Einzel-Supervision
30 Stunden durch anerkannte SupervisorInnen (ausserhalb des Praktikumsortes)

Lernziele des Praktikums

Im fachlichen Bereich

- vertiefte Auseinandersetzung mit den Problemen und Bedürfnissen der KlientInnen des spezifischen Praxisfeldes
- Intermediale Kunsttherapie unter fachlicher Leitung beobachten, mitarbeiten und selbständig üben und reflektieren
- Erlangen von Kompetenz im Umgang mit kunsttherapeutischen Mitteln
- Erkennen und Verstehen von kunsttherapeutischen Prozessen, einzeln und in der Gruppe (Schwerpunkt je nach Praktikumsplatz)
- Erstellen von Protokollen und Fallberichten mit dem Schwerpunkt der Unterscheidung zwischen Beobachtung, Interpretation und Selbstreflexion
- Kennenlernen interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Auseinandersetzung mit Fragen zum Gesundheits- und Krankheitsverständnis
- Sitzungsprotokolle erstellen

Im persönlichen Bereich

- Erkennen von Zusammenhängen zwischen eigenen persönlichen Erlebnisweisen, Werten und der eigenen Biografie
- Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsmotivation
- erste Schritte hin zu einer Identität als intermediale Kunsttherapeutin
- Auseinandersetzung mit auftretenden Beziehungsphänomenen

Aufgaben der Praktikumsleiterin / des Praktikumsleiters

Der/die PraktikumsleiterIn ist verantwortlich für die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, die es dem/der PraktikantIn ermöglichen, Erfahrungen in der intermedialen Arbeit zu machen. Er/sie ist bereit zu interaktiver Zusammenarbeit mit der Praktikantin und offen für deren Ideen, die im Austausch geprüft und umgesetzt werden sollen. Sie ist zu mindestens 20% der Behandlungszeit der Praktikantin anwesend, (1- zu - 1 Betreuung).

Das beinhaltet folgende Aufgaben

- Einführung des/der PraktikantIn in die Struktur der Institution, ins Team
- Schaffung geeigneter Arbeitsbedingungen:
- Hospitation in einer Gruppe, in der mit intermedialen Mitteln und Methoden gearbeitet wird
- Leitung einer Gruppe im Beisein des/der PraktikumsleiterIn
- Teilnahme an Fallbesprechungen und Rapporten im Team erwünscht
- wenn möglich: selbständige Leitung einer Gruppe
selbständige Einzelarbeit

Ausbildungsauftrag der Praktikumsleiterin / des Praktikumsleiters

- Vermittlung Fachbereich spezifischer Kenntnisse
  - Hinweise auf spezielle Bedürfnisse und Probleme der KlientInnen dieses Fachbereiches
  - Informationen über Krankengeschichte und Indikation (wenn vorhanden)
  - Formulierung von Therapiezielen
  - Analyse von Therapieprozessen in der Gruppe
  - Vermittlung von Einsatz und Wirkung der verschiedenen Medien bzw. des Malens in der Praxis
- regelmässige Besprechungen der Therapiestunden, der Therapieprotokolle

Der/die PraktikumsleiterIn trägt die Verantwortung für die durch den/die PraktikantIn geleistete Arbeit und hat deshalb folgende Kontrollaufgaben:

- Begleitung der Arbeit bezüglich der Bedürfnisse der KlientInnen, der Ziele des Auftrages und der Institution
- Beurteilung der beruflichen Qualifikation des/der PraktikantIn

Instrumente der PraktikantInnen-Begleitung und -Kontrolle

- regelmässige Vor- und Nachbesprechungen der Gruppen- und Einzeltherapiesitzungen unter Einbezug der Lernziele im fachlichen und persönlichen Bereich
- Standortbestimmungen mit Aussprache über gegenseitige Erwartungen, Zielvorstellungen, Praktikumsentwicklung. Konfliktsituationen sollen während des Praktikums und nicht erst am Schluss angesprochen werden.
- Praktikumsbericht und Praktikumsbestätigung des/der PraktikumsleiterIn, die sich über das berufliche Verhalten als KunsttherapeutIn und die Eignung für den Beruf aussprechen soll. Dieser Bericht soll mit den Studierenden besprochen werden und geht an diese und an die Studienleitung der Ausbildungsgruppe.

Dukumentation und Verarbeitung des Praktikums durch die Studierenden

Führung eines Arbeitstagebuches, das ihnen eine kontinuierliche Reflexion und Verarbeitung der komplexen Lernsituation ermöglichen soll.
Kurzer Fallbericht über eine(n) KlientIn eigener Wahl zuhanden des/der PraktikumsleiterIn und der Studienleitung.
Praktikumsbericht zuhanden von Praktikums- und Studienleitung.

Berufsgeheimnis und andere Abmachungen

Der/die PraktikantIn ist in Bezug auf die Arbeit am Praktikumsort den dort geltenden Richtlinien und dem Berufsgeheimnis unterstellt.
Er/sie hält sich im Rahmen seiner/ihrer Praktikumszeit an die mit dem/der PraktikumsleiterIn vereinbarte Arbeitszeit und andere spezielle Abmachungen.

Finanzielles

Je nach Praktikumsort erhält der/die PraktikantIn eine finanzielle Entschädigung von der Institution.

Zuständigkeiten im Institut InArtes für Praktikumsfragen

Studienleitung

- Beratung der Studierenden in Praktikumsfragen
- Anerkennung von neuen Praktikumsplätzen in Absprache mit der Bereichsleitung Praktika des Institutes
- Entgegennahme des Fallberichtes und des Praktikumsberichtes und Feedback an die Studierenden
- Beratung bei Konflikten am Praktikumsplatz für Studierende und PraktikumsleiterInnen

Bereichsleitung Praktika

- Erfassung der Praktikumsplätze und Aktualisierung der Liste
- Beratung der StudienleiterInnen und AssistentInnen
- Koordination mit der Institutsleitung, dem Curriculum und anderen Stabstellen

Verantwortlich Barbara Kofler
barbara.kofler@inartes.ch

Praktikumsberichte von Praktikumsleitung und Studierenden

Bestätigung und Bericht der Praktikumsleitung

Dieser Leitfaden dient als Grundlage für das gemeinsame Abschlussgespräch zwischen PraktikumsleiterIn und PraktikantIn. Der daraus folgende Bericht ist auch die Bestätigung des Praktikums. Er wird von dem/der PraktikumsleiterIn verfasst und anschliessend von beiden Parteien unterschrieben.
Wird die schon bestehende Arbeitsstelle als Praktikumsplatz gewählt und von der Studienleitung bestätigt und ist somit keine Praktikumsleitung vorhanden, soll der Bericht mit dem/der zuständigen Vorgesetzten erarbeitet werden.
Der/die PraktikantIn schreibt auch einen persönlichen Praktikumsbericht.

I. Arbeitsfeld

- Dauer, Frequenz, Umfang des Praktikums, Anzahl Stunden
- kurze Beschreibung des Einsatzfeldes des/der PraktikantIn: Krankheitsbilder, Einzel-, Gruppentherapie, interdisziplinärer Kontakt
- Zugangsmöglichkeiten zu PatientInnen, KlientInnen, BewohnerInnen

II. Berufliche Identität

- Entwicklung der beruflichen Identität: Veränderung, Erweiterung, Blockierung, Zweifel.

III. Kunsttherapeutisches Handwerk

- therapeutische Haltung und therapeutisches Verhalten: Authentizität, Nähe-Distanz, Empathie, Klarheit, Fähigkeit zu Konfrontation
- Gesprächsführung
- Vertrautheit im Umgang mit künstlerischen Mitteln und Entwicklung darin
- Gestaltung der Beziehung zu den PatientInnen/KlientInnen mit künstlerischen Mitteln, künstlerisches Feedback
- spezielle Stärken
- Punkte, an denen noch gearbeitet werden sollte

IV. Aufarbeitung des Therapieprozesses

- Protokollierung
- Erkennen von Zusammenhängen bei PatientInnen/KlientInnen zwischen Ausdrucksformen in den verschiedenen künstlerischen Medien und Vorgängen
- Überblick über das therapeutische Geschehen
- Selbstreflexion: z.B. im Umgang mit Beziehungsphänomenen
- theoretisches Interesse und Bezüge

V. Zusammenarbeit während des Praktikums

- Teamfähigkeit
- Selbsteinschätzung, Umgang mit Kritik
- Rapportfähigkeit, Aufnahme und Wiedergabe von Mitteilungen
- Klima der Zusammenarbeit
- Besprechungen, Impulse
- Sonstiges

VI. Anregungen/Bemerkungen zuhanden des Institutes InArtes

- Vorbereitung der Studierenden auf das Praktikum
- Zusammenarbeit mit dem Institut InArtes: Anregungen, Vorschläge

Abgabetermin

bis spätestens 2 Monate nach Abschluss des Praktikums (Umfang: maximal 2 Seiten)
Der Praktikumsbericht geht an der/die PraktikantIn und die zuständige Studienleitung des/der Studierenden. Der Praktikumsbericht ist somit ein internes Papier und dient nicht als Zeugnis für Bewerbungen.
Wird ein Zeugnis benötigt, muss es separat von dem/der PraktikumsleiterIn erfragt werden.

Praktikumsbericht des/der StudentIn

I. Arbeitsfeld

- Beschrieb des Arbeits- und Einsatzfeldes
- Was war meine Motivation für dieses Arbeitsfeld?
- persönliche Auseinandersetzung und Prozess mit PatientInnen, KlientInnen, BewohnerInnen dieses Bereiches.
  (Herausforderungen, Grenzerfahrungen, Widerstände)

II. Berufliche Identität

- Prozess bezüglich der beruflichen Identität während des Praktikums: Veränderungen, Vertiefungen, Blockierungen, Erweiterungen, Zweifel etc.

inArtes Josefstrasse 53 8005 Zürich info@inartes.ch inartes.ch

III. Berufliches Handwerk
In Bezug auf therapeutische Haltung, therapeutisches Verhalten und das Vertrautsein im Gebrauch der künstlerischen Medien:

- Wo sind meine Stärken?
- Wo möchte ich meine Kompetenzen noch erweitern?
- Wo spüre ich Schwachstellen?

IV. Feedback an Institution und an die PraktikumsleiterIn

- Einführung, Begleitung, Unterstützung, Herausforderung durch die PraktikumsleiterIn
- Einbettung im Team, in der Institution

V. Anregungen/Bemerkungen

Abgabetermin
bis spätestens 2 Monate nach Abschluss des Praktikums (Umfang maximal 2 Seiten).
Der Praktikumsbericht geht an den/die PraktikumsleiterIn und die zuständige Studienleitung.
Der Praktikumsbericht ist somit ein internes Papier.

Kleiner Fallbericht aus dem Praktikum

- Motivation, gerade diesen Fall zu beschreiben
- Kurzanamnese, Beschreibung der Leidenssituation und deren Entwicklung * (evtl. Übernahme dieser Informationen aus den Unterlagen der Institution)
- Erstkontakt / Abklärung *
- Setting der therapeutischen Begegnung (einzeln/Gruppe/Anzahl und Dauer der therapeutischen Kontakte)
- Indikation / Therapieziele
- Zusammenfassung des Therapieverlaufs und ein ausführliches Stundenprotokoll
- Abschliessende Beurteilung: Was ist erreicht worden? Bezug auf Therapieziele.
- Selbstreflexion bezüglich therapeutischer Interventionen, dem Einsatz und Gebrauch der künstlerischen Medien und persönlicher Betroffenheit

* Kurz, nur Informationen, die für das Verständnis des Falles unbedingt nötig sind

Der Fallbericht soll der Disziplin der phänomenologischen Betrachtungsweise folgen, d.h. der Weg von der Beobachtung über die Assoziation bis zu der Interpretation soll ersichtlich sein.
Der/die ausgewählte PatientIn, KlientIn oder BewohnerIn oder der/die zuständige VertreterIn soll informiert und um Erlaubnis gebeten werden.
Zur Wahrung der Schweigepflicht sind Namen und persönliche Daten der PatientInnen im Bereich zu anonymisieren.

Abgabetermin
bis spätestens 2 Monate nach Abschluss des Praktikums (Umfang maximal 5 Seiten).
Der Fallbericht geht an den/die PraktikumsleiterIn und zuständige Studienleitung

Prüfungsreglement

Das Prüfungsreglement wird separat abgegeben.

Studienausweis

Studierende am Institut InArtes erhalten für die Dauer ihrer Ausbildung bei der Geschäftsstelle eine Studierenden-Legitimationskarte. Sie berechtigt zur Vergünstigung bei Ausstellungen, Museen etc.

Ausbildungsbestätigung

Seminare
Nach dem Besuch einzelner Seminare der Module und der Abgabe des Erfahrungsberichts erhalten die TeilnehmerInnen eine Teilnahme-Bestätigung.

Basisstudium
Nach vollständigem Abschluss des Basisstudiums und Bezahlung der Zertifizierungsgebühr erhalten die Studierenden ein Weiterbildungszertifikat.

Aufbaustudium
Sobald alle Ausbildungsteile vollständig absolviert sind, kann der/die Studierende bei der Geschäftsstelle schriftlich eine Ausbildungsbestätigung bestellen, zusammen mit den Testat-Kopien.

Nach dem gesamten Studium erhalten die TeilnehmerInnen ein Diplom in intermedialer Kunsttherapie. Dieses wird nach Eingang der Zertifizierungsgebühr ausgestellt.
Das Diplom gilt als Branchenzertifikat und berechtigt zur Zulassung zur Höheren Fachprüfung HFP.